ist. In dankbarer Anerkennung dieser kostbaren und historisch treuen Wiederherstellung der Rüstung und des Helms, wie in Erinnerung an frühere Geschenke des Rittergutsbesitzer **Stell** in Lützen, welcher auch im Jahre 1870 die im Besitz der Gesellschaft sich befindenden Waffen, nach den wissenschaftlichen Werken über Waffenkunde bestimmt hatte, beschließt die Gesellschaft demselben eine von Kantor Preuß in Germau gekaufte sogen. „Todtentrone“ aus Bronze als Geschenk zu übersenden. — Den Vortrag hält Dr. **Verlisch**: über die ältesten Bischöfe Preußens. Nach Handschriften des Albericus von Troisfontaine konnte der Vortragende auf Grund einer bisher unbeachteten Stelle die Existenz eines Preussischen Bischofs vor Christian nachweisen, Gottfried von Lefno aus dem Cistercienser-Kloster dieses Namens im Großherzogthum Posen. Nicht minder eingehend wie dieser Nachweis war die Charakteristik Christians von Preußen, welcher seine Bildungsstätte abweichend von der bisherigen Annahme auch in einem Polnischen Cistercienser-Kloster zugewiesen erhielt. Die höchst interessante Untersuchung wird in einem der nächsten Hefte der altr. Monatschrift im Druck erscheinen. —

Sitzung 21. Juni. Nach dem Abschiede des langjährigen Ordners, Herrn **Rinden**, der eine Reihe für unsere Provinz wichtiger Druckfachen zu den früheren Geschenken zufügt, hält Geheimrath **Hagen** einen Vortrag über die Silberbibliothek der herzoglichen Familie in Preußen. Der Werth dieser Bibliothek, welche zwanzig Bände umfaßt, besteht in der Arbeit silberbeschlagener Einbände. Vor dem siebenjährigen Kriege wurde die Bibliothek nach Küstrin, während der französischen Occupation nach Memel gebracht. Die zweite Gemahlin des Herzogs Albrecht, Anna von Braunschweig-Lüneburg ist die Stifterin dieser sogen. Silberbibliothek, eine Fürstin, welche trotz ihrer Ansprüche auf eine große Mitgift dennoch leer ausging, mit Rücksicht auf jene aber einen großen Aufwand trieb, wovon noch viele Mahnzettel im geheimen Archiv zu Königsberg zeugen. Nichts scheint aber von den Bestellungen bei den Nürnberger Goldschmieden, (zweifellos ist in Nürnberg dies Kunstwerk geschaffen worden) noch von den Rechnungen derselben erhalten zu sein, vielleicht weil die Höhe derselben den Aufwand der durchaus nicht ökonomischen Fürstin noch mehr zu beweisen im Stande wäre. Die Silberarbeiten, welche an einem Bande mit größerer Pracht als an den übrigen ausgeführt sind, tragen durchweg den Stempel der Renaissance, indem alles Gothische, als an das Papistische erinnernd, streng vermieden ist. Eine bildliche Darstellung des kostbarsten Silberbedecks wird von Geheimrath **Hagen** aus einer Mappe der akademischen Kupferstichsammlung vorgelegt. — Nach dem Vortrage wird der Dank des Rittergutsbesizers **Stell** auf Lützen für das ihm zugesandte Geschenk verlesen wie seine Versicherung, jeder Zeit zur Hebung der Preussisch-Sammlung nach Kräften beitragen zu wollen. — In der darauf folgenden Zettelwahl fällt das Amt des Ordners der Gesellschaft auf Dr. **Burack**. Als der Sammlung einverleibt wurden zwei neuangelaufte Schwerter vorgelegt, ein älteres aus dem 14. Jahrhundert mit dem Fundort Fischhausen, ein jüngeres aus dem 17. (?) mit einer über drei Fuß langen Klinge und einem sehr kleinen, aber zierlichen Korbe, welches bei den Erdarbeiten zur Wasserleitung in unserer Stadt Sadheim rechte Straße gefunden wurde. —